

## **Forum 082: „Aus der Geschichte lernen?“**

**Leitung:** Prof. Dr. Frank Lüdke (Tabor/Marburg)

**Experten:**

Thomas Käßner (Dessau/Sachsen-Anhalt)

Frieder Schaefer (Malche)

Bernd Brandl (Liebenzell)

Gerson Wehrheim (Lachen, SGV)

Christian Kemper (Diespeck, HGTV)

Gerald Pauly (EC Siegen)

*Nach 130 Jahren Gemeinschaftsbewegung lohnt es sich zu fragen: Wer sind wir eigentlich? Welche Impulse haben unsere Bewegung hervorgebracht und immer wieder lebendig erhalten? Wieso sind wir so, wie wir sind? Was haben wir aus unseren Krisen mitgenommen? Wie können wir Kontakt zu unseren Wurzeln behalten? Und was könnte heute unsere bleibende Berufung sein? Darüber soll in diesem Forum diskutiert werden.*

### **1. Gemeinschaft um die Bibel**

***1675: Philipp Jakob Spener erfindet den Bibelgesprächskreis***

In der Tradition des Pietismus bildete der mündige, gemeinschaftliche Austausch über Erkenntnisse aus und Erfahrungen mit dem Wort Gottes ein wesentliches Merkmal Landeskirchlicher Gemeinschaften. Haben wir das heute noch? Leben wir daraus? Welche Rolle spielt das private oder gemeinschaftliche Bibellesen in unserer Bewegung?

### **2. Heiligung**

***1874/5: Rappard, Stockmayer und Jellinghaus auf den Heiligungskonferenzen mit Robert Pearsall Smith***

Am Anfang stand in unserer Bewegung die Sehnsucht nach einer tieferen Veränderung durch Jesus? Haben wir das noch? Sind wir gebrannte Kinder durch viele Irrwege der Gesetzmäßigkeit? Haben wir uns früher zu sehr von der Welt abgegrenzt, und heute zu wenig? Was sind heute unsere Identitätsmarker? Woran erkennt man uns als Christen? Was macht unsere Spiritualität, bzw. Frömmigkeit aus? Woran erkennt man das geistliche Leben von Gemeinschaftsleuten? Inwiefern kann unsere Form des Glaubens für Menschen von heute attraktiv sein?

### **3. Gemeindeverständnis**

***1888: Erste Gnadauer Pfingstkonferenz***

Am Anfang hieß es: „In der Kirche – wo möglich mit der Kirche, aber nicht unter der Kirche!“ Ist das heute noch relevant? Wie ist unser Verhältnis zu Landeskirchen, zu Freikirchen, zur Allianz, zur Ökumene?

Kann sich eine Landeskirchliche Gemeinschaft als Gemeinde verstehen? Ist eine Gemeinschaftsstunde ein Gottesdienst? Ist der Prediger ein Pastor? Dürfen in Gemeinschaften auch Frauen predigen und Gemeinden leiten? Welche Auswirkungen hat der Bedeutungsverlust der Großkirchen für unsere Bewegung? Welche Rolle spielen kirchlich eingetragene Amtshandlungen noch?

### **4. Evangelisation**

***1897: Deutscher Verband für Gemeinschaftspflege und Evangelisation***

Evangelisation war ein wesentlicher Gründungsimpuls unserer Bewegung. Schon 1886 wurde dafür die Evangelistenschule Johanneum gegründet.

Haben wir noch den missionarischen Impuls der Anfänge? Wie können wir den Menschen von heute das Evangelium nahebringen? Ist uns noch klar, was das Evangelium für Menschen von heute bedeutet?

## 5. Akademische Theologie

### ***1902-1905: Konferenzen des Eisenacher Bundes***

Am Anfang haben sich gläubige Theologieprofessoren erfolglos darum bemüht, dass unsere Bewegung im Gespräch mit der Universitätstheologie bleibt und sich für ihre Erkenntnisse öffnet. Nach 100 Jahren entsteht eine neue Öffnung und Gnadau hat mit Tabor und Liebenzell zum ersten Mal eigene Hochschulen. Es entstehen neue Kontakte zu den theologischen Fakultäten und durch Worthaus setzen sich auch Gemeinschaftsleute verstärkt mit akademischer Theologie auseinander. Ist das heilsam? Oder stiftet es nur Verwirrung?

## 6. Pfingstbewegung

### ***1909: Berliner Erklärung***

Die größte Krise unserer Bewegung war die Spaltung in Gemeinschaftsbewegung und Pfingstbewegung durch die Berliner Erklärung im Jahr 1909. 100 Jahre später sind wir wieder versöhnt, oder? Wie gehen wir heute mit (extremen) charismatischen Phänomenen um? Darf/Sollte so etwas Raum in einer Landeskirchlichen Gemeinschaft haben? Haben pfingstlerische Formen und Lehren auch heute noch Spaltpotenzial?

## 7. Ost und West

### ***1945 Nachkriegszeit und 1989/90 Wende***

Welche Rolle spielte in unserer Geschichte die Vertreibung von Gemeinschaftsleuten aus den Ostgebieten und ihre Integration in westliche Gemeinschaften nach 1945?

Inwiefern hat die Zeit von 1945-1989 die Gemeinschaften in der DDR und der BRD unterschiedlich geprägt? Was merkt man davon heute noch?

## 8. Politik und Gesellschaft

### ***1933-1945: Die Zeit des Nationalsozialismus***

Im Kaiserreich waren wir kaisertreu, in der Weimarer Republik kritisch distanziert, im Nationalsozialismus schweigende Mitläufer, in der DDR Nachteile in Kauf nehmende Bekenner, und heute? Was haben wir daraus gelernt? Hat unsere Bewegung gesellschaftliche Relevanz? Mischen wir uns bei den richtigen Themen ein? Ist Gesellschaftsveränderung unser Auftrag? Wo sollten wir gegen den Strom schwimmen und Zeichen setzen?

## 9. Tradition

### ***2013: Gnadauer Kongress „Neues wagen“ in Erfurt***

Sind wir inzwischen eine altmodische Bewegung mit zu viel Traditionsballast? Werden wir von neuen, frischen Bewegungen überholt? Hören wir noch auf das, was heute dran ist? Haben wir uns in unserer Wohlstandsgesellschaft so gut eingerichtet, so dass wir nicht nach Erneuerung streben? Wie würden wir uns Gnadau wünschen, wenn wir es heute neu erfinden könnten?

## 10. Fazit

*„Auch wenn der Blick zurück in die historische Entwicklung keine Rezepte für die Zukunft bereithält, vermag er Problembewusstsein zu wecken und für die Herausforderungen der Zukunft zu sensibilisieren.“*

(Jochen-Christoph Kaiser)